



pfarreiblatt

Informationen aus der Pfarrei und der Kirchgemeinde St. Philipp Neri

Weihnachten in Bethlehem

Hiyam Marzouqa ist Chefärztin im Caritas Baby Hospital in Bethlehem. Sie ist überzeugt: «Nichts geht über Weihnachten in Bethlehem.» [Seite 2](#)

Es gibt noch viel zu tun

Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte das Budget 2020 und nahm Kenntnis von wichtigen Projekten, die bevorstehen. [Seite 5](#)

Grosser Auftritt

Ende November besuchte Sankt Nikolaus mit seinem Gefolge Reussbühl. Er wurde von einer grossen Fangemeinde begrüsst. [Seite 5](#)



Im Mittelpunkt von Weihnachten steht die Geburt Jesu. Figuren der Heiligen Familie in der Krippe unserer Pfarrkirche. Bild: pg

«Jauchzet, frohlocket!»

Der menschengewordene Gott steht ein für die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen und ein erfülltes Leben für alle, schreibt Gaby Fischer in «Mein Thema». Diese Zuversicht spüren wir auch in der Musik in den Feiern an Weihnachten. [Seiten 2 und 4](#)

Mein Thema



Gaby Fischer ist Gemeindeleiterin der Pfarrei St. Philipp Neri, Reussbühl.

> Weihnachten: eine wahre Geschichte – eine Geschichte die war? Am 24. Dezember ist sie da, die Nacht, die von vielen ersehnt wurde und von nicht wenigen gefürchtet ist: die Weihnacht. Doch was geschah damals? Die Evangelisten Lukas und Matthäus erzählen uns von der Volkszählung, den vollen Herbergen, der Geburt, den Engeln und Hirten und dem Stern, der den Hirten und Weisen den Weg wies, aber auch von Träumen, Flucht und Morden an Unschuldigen. In den Episoden der Weihnachtsgeschichte kommen, wie in einem Brennglas, Wunderbares und Schreckliches zusammen. Ob sich die Geschichten mit dem heutigen Verständnis von Historizität messen können, fragen Sie sich vielleicht: Kaum. Denn was damals geschah, vermischt sich mit dem, was gläubige Menschen damals erfuhren: Ein Gott, der Mensch wird, und Menschen, die sich öffnen für dieses Geheimnis. Und schon in den Weihnachtserzählungen deutet sich an, wofür dieser menschengewordene Gott einsteht: Für die Gleichwertigkeit und Würde aller Menschen und für ein erfülltes Leben für alle. Die verachteten Hirten auf dem Feld und die angesehenen Weisen aus dem Osten waren die ersten, die dem Neugeborenen eine Aufwartung machten. Bis heute werden diese Geschichten von damals erzählt und bis heute nähren sie die Sehnsucht vieler nach einer guten Gemeinschaft, nach gelungenen Beziehungen, nach Frieden und Gerechtigkeit – eben nach Licht und Helle in der Welt und im eigenen Leben. Bis heute schöpfen Menschen aus dem Ereignis von damals Kraft und Motivation, den Spuren jenes Kindes zu folgen und dessen Liebe in der Welt ein Gesicht zu geben. Auch ich wünsche Ihnen allen, liebe Pfarreiangehörige, ein frohes, helles Weihnachtsfest – eines, das Sie stärkt und Ihren Weg auch im neuen Jahr hell macht.

Gaby Fischer

Kinderlachen als Motivation

Seit 30 Jahren arbeitet Hiyam Marzouqa im Caritas Baby Hospital. Als Chefärztin trägt sie Verantwortung für die medizinische Ausrichtung des Kinderspitals in Bethlehem. Für diese oft schwierige Aufgabe findet die katholische Palästinenserin Kraft in ihrer Familie und im Glauben.

Schon als Kind wusste Hiyam Marzouqa, dass sie Kinderärztin werden will. Mit Bestnoten machte sie an der deutschsprachigen Schule in Bethlehem ihren Abschluss und erhielt ein Stipendium für ein Medizinstudium in Würzburg. Bei aller Freude über diese Chance fehlte ihr ihre Familie sehr. Täglich schrieb sie Briefe in die Heimat, auch wenn diese oft wochenlang unterwegs waren.

Grossfamilie als Heimat

Bis heute ist die Verbindung zu ihren betagten Eltern und ihren sechs Geschwistern sehr eng. «Die Grossfamilie ist meine Heimat, meine Wurzel. Ich kann und will nicht ohne sie sein», erläutert sie. Ihre eigenen beiden Söhne leben im Ausland. Wie so viele junge, gut ausgebildete Menschen sehen sie kaum eine Lebensperspektive in der Region. Wenn möglich kommen sie an Weihnachten nach Bethlehem und feiern mit der ganzen Familie das Fest von Christi Geburt.

Diese Möglichkeit bot sich Hiyam Marzouqa während ihrer Studienzeit in Würzburg nicht. Am liebsten hätte sie Weihnachten damals aus dem Kalender gestrichen. Bis zum Heiligen Abend freute sie sich an den pittoresken Weihnachtsmärkten und gönnte sich gelegentlich ein Glas Glühwein. «Aber den 24. Dezember konnte ich fernab der Familie kaum ertragen.» Noch heute findet sie die Adventszeit in Europa wunderschön – aber nichts geht über Weihnachten in Bethlehem.

Vor genau 30 Jahren, 1989, schloss Hiyam Marzouqa ihr Studium ab und machte ein Praktikum im Caritas Baby



Schon früh wusste Dr. Hiyam Marzouqa, dass sie Kinderärztin werden möchte.

Bild: Kinderhilfe Bethlehem/Meinrad Schade

Hospital. Wenn die Kinderärztin auf diese Zeit zurückblickt, wird ihr bewusst, wie sehr sich die medizinische Versorgung in Palästina im Allgemeinen und im Caritas Baby Hospital im Speziellen weiterentwickelt hat. Inzwischen ist das Kinderspital einer der ersten Ansprechpartner im Land, wenn es um pädiatrische Medizin geht.

Persönliche Kraftquelle

Fast jeden Tag geht Hiyam Marzouqa vor der Arbeit in die Geburtskirche in Bethlehem und zündet Kerzen an. Spassend nennt sie dies «Blitzpsychotherapie». Dieses Ritual hilft ihr, Kinder mit schwierigen Diagnosen «Gott anzuempfehlen». Das Gebet ist ihre persönliche Kraftquelle, der Austausch im Team die professionelle.

«In unserem Beruf gibt es sehr schöne Erlebnisse, aber auch schwierige», weiss sie aus ihrer jahrzehntelangen Erfahrung. Manchmal sterben Kinder trotz aller Bemühungen. Um in diesen bedrückenden Augenblicken weitermachen

zu können, ist es wichtig, auf die positiven Aspekte der Arbeit im Spital zu fokussieren, zum Beispiel auf geheilte Patientinnen und Patienten. «In den schwierigsten Momenten ist ein Kinderlachen die beste Motivation.»

Livia Leykauf

Caritas Baby Hospital

pd. Finanziert und betrieben wird das Caritas Baby Hospital im Westjordanland von der Kinderhilfe Bethlehem in Luzern. Das Behandlungskonzept bindet die Mütter eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder mit ein, und das Spital verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst. 2018 wurden 53 000 Kinder und Babys stationär oder ambulant betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion. Im Fortbildungszentrum des Spitals werden Kurse für Mitarbeitende und Externe angeboten. Nur dank Spenden kann das Spital seine Aufgaben erfüllen und Kinderleben retten.

Weihnatskollekte und Spenden

In den Weihnachtsgottesdiensten wird auch in Luzern die Kollekte für das Caritas Baby Hospital in Bethlehem aufgenommen. Spendenkonto und Infos unter www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Die Vorgeschichte zum Fest nicht verschweigen

Alle Jahre wieder steht das Christkind vor der Tür. Aber wie kam es dahin? Und wie kann es da stehen, wenn es doch gerade erst geboren ist? Von der «Weihnacht» zu erzählen, ist gar nicht so einfach. Und nur selten hört man eine Version, wie sie im Buche steht.

In der Bibel finden sich zwei völlig unterschiedliche Erzählungen rund um die Geburt Jesu: Eine steht im Lukasevangelium (Kapitel 1–2) und eine andere im Evangelium nach Matthäus (Kapitel 1–2). In Kinderbibeln und gestalteten Krippen wird meistens ein Potpourri aus Erzählschnipseln beider biblischen Geschichten präsentiert und mit Figuren aus Legenden gespickt. Leider geht bei solchen Zusammenführungen der Duktus der ursprünglichen Erzählung flöten. Die Figuren, die in den biblischen Geschichten Boten und Trägerinnen einer neuen Ära sind, verkommen so zu heimeligen Ambiente-Accessoires und verlieren ihre erzählerische Kraft.

Die drei Weisen und ein Haus

In der Version des Matthäusevangeliums wohnen die Eltern Jesu von Anfang an in Bethlehem (Judäa). Wie der Josef im Alten Testament träumt auch der Verlobte der Maria: Ein Engel erscheint dem Josef viermal und prophezeit ihm, was geschehen wird. Jesus wird in dieser Erzählversion in einem Haus, nicht in einer Krippe geboren. Doch die Familie muss nach Ägypten flüchten, als Herodes einen

Kindermord anordnet. Auch die drei Weisen, die er anheuert, um den neuen König und potenziellen Widersacher zu finden, können diese Grausamkeit nicht verhindern. Erst nach dem Tod des Herodes ziehen Josef, Maria und Jesus wieder zurück und lassen sich in Nazareth (Galiläa) nieder. Der Topos erinnert dabei an Mose, der ebenfalls vor einem Säuglingsmord gerettet wird. Nimmt man die Erzählung als Ganze in den Blick, reichen die Themen weit über den Krippenrand hinaus: Politische Grausamkeit zwingt eine Familie zur Flucht. Aufbruchsstimmung für eine gerechte Gesellschaft liegt in der Luft, und internationales Flair umrankt den «Stammbaum», den das Matthäusevangelium an den Anfang der Geschichte setzt.

Nicht irgendein Engel

Das Lukas-Evangelium entsteht etwas früher, um 90 nach Christus, und beginnt in Jerusalem. Der jüdische Aufstand gegen die Römer (66–74 n. Chr.) ist zerschlagen, ebenso wie der Tempel in Jerusalem. Die Kluft zwischen Reichen und der römischen Besatzungsmacht auf der einen Seite und der unterjochten jüdischen Bevölkerung auf der anderen Seite bilden den Boden für die Entstehung dieser Erzählversion.

Hier ist es der Engel Gabriel, der im Tempel zuerst dem Priester Zacharias erscheint. Gavri-El (hebräisch «mein Mann/meine Kraft ist Gott») ist in den jüdischen Gemeinden wohl aus dem Buch Daniel bekannt. Die Stimme, die dort als «grosses Brausen, wie der Lärm einer Menschenmenge» (Dan 9,6) beschrieben wird,



«Von der Botschaft Gottes zu Gottes Boten», Projektarbeit von Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse. Im Bild ein Engel mit Sanduhr, der einen biblischen Text aus dem Buch Kohelet verkörpert. Bild: bibelwerken

verkündet nun dem Zacharias, dass Elisabet, seine schon betagte Frau, einen Sohn gebären wird. Zacharias bleibt stumm nach dieser Begegnung mit dem Gottesboten, bis er seinem Sohn den Namen Johannes gibt.

Das Wort erheben

Im Evangelium nach Lukas kommen zu Beginn nicht die Könige und Hofdichter zu Wort. Es gibt auch keine drei Weisen, sogar der Priester des Tempels verstummt. Gottes Wirken wird bei den Obdachlosen, den einfachen Hirten, der alten oder ehelos schwangeren Frau sichtbar. Als Gabriel der Maria erscheint, erschrickt sie zwar, fällt aber nicht um. Beschreibt die «Kraft Gottes» nun nicht mehr den Engel, sondern die Kraft in dieser jungen Frau? Marias lange Rede (Lk 1,46–55) kann als politische Kampfansage verstanden werden. Dieses

«Magnificat» über die Umkehrung der Machtverhältnisse zeugt von tiefer Verwurzelung in der jüdischen Schrift. Sie erinnert an die Erzeltern und an die rettende Kraft Gottes, die auf der Seite der Erniedrigten und Rechtlosen steht.

Was wollen wir heute von diesen Geschichten erzählen? Was feiern wir an Weihnachten? Erzählen wir von der Aufbruchsstimmung für eine gerechte internationale Gemeinschaft à la Matthäus oder feiern wir das Ende von Erniedrigung, Armut und Erschöpfung, wie in der Erzählung nach Lukas?

Katja Wißmiller

«Wir wollen die Rätsel aus alter Zeit den Kindern nicht verschweigen, wollen sie der künftigen Generation erzählen, die Ruhmestaten der lebendigen Gottheit, die Wundertaten, die sie getan hat.» (aus Psalm 78)



Die Autorin Katja Wißmiller ist Theologin, Religionslehrerin und Erzählerin im Verein «BibelErz» (siehe Pfarreiblatt Nr. 21/2019; www.bibelerz.ch).

Bild: Violet Vogt Photography

Gottesdienste

Samstag, 21. Dezember

15.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Hanspeter-Rösch, Klavier

4. Adventssonntag, 22. Dezember

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

Heiliger Abend

Dienstag, 24. Dezember

15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof
Predigt: Rudolf Hofer
Musik: Rosette Roth, Klavier
17.00 Familiengottesdienst
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Krippenspiel mit Kindern und dem Philipp-Neri-Chor unter der Leitung von Max Egli und Cyprian Meyer
22.00 Mitternachtsmesse mit Eucharistiefeier
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Weihnachtliche Gesänge mit dem Meyer-Chörli; Renata Woll, Querflöte; Lukas Wolfisberg, Fagott; Leitung und Orgel: Cyprian Meyer

Weihnachten

Mittwoch, 25. Dezember

10.00 Festgottesdienst
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Weihnachtliche Musik mit dem Projektchor und einem Streichensembel; Leitung und Orgel: Cyprian Meyer

Stephanstag

Donnerstag, 26. Dezember

10.00 Eucharistiefeier mit Weinsegnung
Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Orgel

Samstag, 28. Dezember

15.30 Eucharistiefeier
Staffelnhof
Predigt: George
Musik: Franz Buchwalder, Klavier

Heilige Familie

Sonntag, 29. Dezember

10.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: George
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel

De Schtärn vo Bethlehem

Advents- und Weihnachtszeit sind nicht nur die Zeiten zahlreicher weltlicher Konzerte. Die Musik prägt auch die verschiedenen Feiern in der Kirche.



Folgt dem Stern zur Krippe in Bethlehem: Sterne am BZ Staffelnhof.

Bild: Anita Marty, 2018

Das Adventskonzert des Männerchors ist vorbei. Die beiden Aufführungen des Weihnachtskonzertes der Kantonschule Reussbühl auch. Es waren – wie jedes Jahr – musikalische Höhepunkte in den vorweihnächtlichen Tagen. Zeit also, dass wir auch eine Vorschau wagen auf die Musik, welche die Feiern über die Weihnachtszeit in unserer Kirche prägen.

Das esch de Schtärn vo Bethlehem

Im Familiengottesdienst von Heiligabend, Dienstag, 24. Dezember werden die Kinder auch dieses Jahr ein Krippenspiel aufführen. Unterstützt vom Philipp-Neri-Chor singen sie dazu passende, stimmungsvolle Weihnachtslieder. Die Leitung hat Kirchenmusiker Cyprian Meyer. Der Gottesdienst in der Pfarrkirche beginnt um 17 Uhr.

Weihnachtliche Chorgesänge

In der Mitternachtsmesse – sie beginnt um 22 Uhr in der Pfarrkirche – singt das «Meyer-Chörli», begleitet von Instrumentalisten, weihnachtliche Chorgesänge. Im «Meyer-Chörli» haben sich zehn Sängerinnen und Sänger aus dem Umfeld unseres Kirchenmusi-

kers Cyprian Meyer zusammengetan. Er selber wird an der Orgel spielen und übernimmt die musikalische Leitung.

Hochfest von Weihnachten

Am Mittwoch, 25. Dezember feiern wir in der Eucharistiefeier von 10 Uhr in der Pfarrkirche das Hochfest von Weihnachten. Der Projektchor singt verschiedene Weihnachtslieder, begleitet von Instrumentalisten. An der Orgel hören wir Cyprian Meyer, der auch die Leitung innehat. *pg*

Weihnachtsbräuche

Manfred Becker, Autor von «Lexikon der Bräuche und Feste» (2001, Herder) berichtet von einer Umfrage, welche das Nachrichtenmagazin Focus 1994 und 1995 in Deutschland machte. Als «Weihnachtsbräuche» (also nicht als «Brauchtum» verstanden) wurden benannt (in Klammer 1994): Geschenke 95% (92%), Festessen 88% (84%), Tannenbaum 86% (86%), Weihnachtsmusik von Schallplatte oder CD 85% (82%), Selbstgebackenes 78% (85%), Besuch der Kirche 53% (61%), selbstgesungene Weihnachtslieder 30% (46%). 1994 war Weihnachten für 56% noch immer ein christliches Fest, für 12% eine «Sache für Kinder» mit Eltern und Grosseltern, für 31% eine überkommene Tradition. Was denken wir 25 Jahre später von Weihnachten?

Neujahr

Mittwoch, 1. Januar

10.00 Eucharistiefeier
Staffelnhof
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Cyprian Meyer, Klavier
17.00 Eucharistiefeier
Pfarrkirche
Predigt: Gaby Fischer
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
Donnerstag, 2. Januar
16.45 Rosenkranz
Staffelnhof

Treffpunkte

Krippenspiel

Im Familiengottesdienst vom 24. Dezember, um 17 Uhr führen Kinder aus unserer Pfarrei ein Krippenspiel auf. Sie singen Lieder und tragen Texte vor. Unterstützt werden sie vom Philipp-Neri-Chor. Regie führen Max Egli und Cyprian Meyer. Siehe auch Text auf dieser Seite.



Die Kinder proben mit Begeisterung.

Viva Luzern Staffelnhof

Silvester-Plauschnachmittag

Am Dienstag, 31. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr laden wir Sie zum musikalischen Jahresabschluss mit der Kapelle Rustica ein. Im Restaurant Aquarello des Staffelnhof heissen wir gemeinsam das neue Jahr willkommen und stossen zusammen an.

Sekretariat

In der Weihnachts- und Neujahrszeit ist das Sekretariat der Pfarrei nur am Montagmorgen, 23. Dezember und am Montagmorgen, 30. Dezember, von 8 bis 11.30 Uhr geöffnet. Die seelsorgerliche Notfallnummer erfahren Sie über unsere Pfarreinummer 041 260 01 20. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes, glückliches neues Jahr.

Blitzlichter

Kurze Geschichten aus der Dakoniearbeit unserer Pfarrei, zusammengetragen und aufgeschrieben von Esther Nussbaumer. Heute die Geschichte von **Amir aus Afghanistan, der bereits drei Monate in Reussbühl ist**. Sie passt so gut in die Zeit, die wir in unserer Pfarrei mit «Hoffnung» überschrieben haben.

Unsere Familie lebte die ersten drei Jahre in Hochdorf. Aber jetzt haben sie uns nach Reussbühl an die Lindenstrasse geschickt, da es hier besser ist für eine Ausbildung. Es ist schwierig für uns, hier wieder Freunde zu finden. Unsere Flucht bis in die Schweiz war lange und gefährlich, vor allem über das Mittelmeer. Aber wir hatten grosses Glück, und doch habe ich oft Angstträume. Jetzt versuchen wir alles, um uns hier eine neue Zukunft aufzubauen: gut Deutsch lernen, eine Arbeit suchen, wenn möglich auch eine Ausbildung. Oder bin ich zu alt dafür? Ich bin 26 Jahre. Aber wenn das gelingt, können wir hier leben und glücklich werden. Und ich kann auch meine alten Eltern in Afghanistan (55 und 58 Jahre) unterstützen. Ich möchte gerne Kontakt zu Schweizern.

Kurz notiert

Neuer Kapellenweg

Im Kanton Luzern gibt es zahllose Kapellen am Wegrand – Zeugen alten und fortbestehenden Volksglaubens. Im Seetal entsteht jetzt ein dritter Themenweg, der solche Orte der Einkehr unterwegs verbindet. Ziel ist, den Weg anlässlich der «Langen Nacht der Kirchen» am 5. Juni 2020 zu eröffnen.

Zwei solcher Kapellenwege laden heute schon zu einer Wanderung ein. Im Rottal verbindet ein solcher Weg 17 Kirchen und Kapellen. Er beginnt bei der Pfarrkirche Hellbühl und führt entlang der alten Landstrasse durchs Rottal bis Ettiswil. Der zweite verbindet im Dreieck Pfaffnau – St. Urban – Roggliswil acht alte und neue Kapellen.



Schoggihärzli zum Dessert

Ein knappes halbes Hundert Anwesende zeigten sich an der Kirchgemeindeversammlung im «Philipp Neri» gut gelaunt.



Sie präsentierte den Voranschlag 2020 und den Finanzplan der Kirchgemeinde bis 2024: Kirchmeisterin Franziska Dahinden. Bild: pg

Nein, die Teilnehmerzahl an der Kirchgemeindeversammlung von Ende November im «Philipp Neri» war nicht be rauschend. Aber immerhin zählten die Stimmzähler 41 stimmberechtigte Anwesende.

Wir sind auf Kurs

Kirchmeisterin Franziska Dahinden konnte zu Beginn vermelden: «Per Ende Oktober sind wir mit der laufenden Rechnung auf Kurs.» Dann präsentierte sie das Budget 2020, das einstimmig durchgewinkt wurde. Auch der Steuersatz bleibt bei 0,3 Einheiten.

Pfarrarbeit sicherstellen

Mit den Einnahmen habe der Kirchenrat unter anderem die Arbeit in der Pfarrei finanziell sicherzustellen. Und die werde grenzüberschreitend als sehr effizient wahrgenommen, sagte Kirchenratspräsident Eligius Emmenegger.

Es gibt noch viel zu tun

Kirchenrat Patrick Riva informierte über anstehende Reparaturarbeiten in der Pfarrkirche. Vorab: Die Statik der bald 120-jährigen Pfarrkirche sei noch gut. Innert zwei Jahren aber müssen wir Risse im Deckengewölbe sanieren. Informationen werden folgen. Natürlich war auch von der ge-

samten Innenrenovation die Rede. «Aber das braucht noch mehr und detailliertere Abklärungen, weil diese Arbeiten ins Geld gehen», ergänzte der Kirchenratspräsident.

Philipp Neri – der neue Gastrobetrieb

Marcel Roth, auch er Kirchenrat und Chef der Baukommission «Restaurant», freute sich, dass die Umbauarbeiten dank guter Zusammenarbeit termingerecht abgeschlossen und die Quartierbeiz am 14. November geöffnet werden konnte. Jetzt würden Abläufe verfeinert und «Philipp Neri» im Markt etabliert.

Pastoralraum

Da wäre noch Gemeindeleiterin Gaby Fischer. Sie wird nächstes Jahr pensioniert und beendet ihr Anstellungsverhältnis per 31. Dezember 2020. Bezüglich des Pastoralraums folgen Informationen zu einem späteren Zeitpunkt.

Als Dessert «ein Herz für Bethlehem»

Und wie jedes Jahr startete Marietta Liechtsteiner mit ihrem Team den Schoggihärzli-Verkauf für das Kinderspital Bethlehem. Die Frauen werden auch heuer wieder 1800 Härzli unter die Leute bringen. Garantiert.

Peter Gross

Grosser Auftritt

Sankt Nikolaus hatte es diesmal eilig in Reussbühl. Und vielleicht war der frühe Zeitpunkt auch ein wenig der Respekt vor den grossen Konzerten in der Pfarrkirche kurz nach dem offiziellen St.-Nikolaus-Tag. Das aber beeinflusste die echten Samichlaus-Fans nicht. Sie kamen trotzdem und in Scharen.



Nach der Feier in der Kirche wandert St. Nikolaus durch Reussbühls Strassen zum «Staffelnhof». Bild: Anita Marty

Riesige Fangemeinde

Ehrfürchtig, aber auch mit fröhlichen Gesichtern und mit Lampions wurde Sankt Nikolaus mit seinem Gefolge an jenem Mittwochabend in der Kirche von einer grossen Fangemeinde empfangen, bevor er sich dann in einem kaum endenden Zug auf den Weg über die Sandeggstrasse, den Staffelweg, Obermättli- und Staffelhofstrasse zum «Staffelnhof» begab. Littauer Trychler und Geislechlöpfer haben den Zug noch verstärkt. Im Staffelhof wurde Sankt Nikolaus von den Bewohnerinnen und Bewohnern herzlich begrüsst. Und das Haus sponserte den wärmenden Punsch. Im Gegenzug verteilte der Samichlaus Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Kindergartenkindern gluschtige Grittibänze.

Gespanntes Erwarten

Am darauf folgenden Samstag dann besuchte Sankt Nikolaus mit Gefolge 35 Familien in der Pfarrei und verteilte gegen 80 leckere Säcklein. «Samichlaus du guete Ma ...»: die extra gelernten Verse haben bestimmt nicht gefehlt. Ein herzliches Dankeschön gilt den irdischen Wegbegleitern des St. Nikolaus in Reussbühl mit Eliane Häfliger an der Spitze. Sie habens einmal mehr verstanden, den roten Teppich perfekt auszurollen.

pg

Jahrzeiten / Gedächtnisse

Für die Zeit vom 20. Dezember 2019 bis 2. Januar 2020 haben wir keine Gedächtnisse und Jahrzeiten erhalten.

Chronik

Shana Suter

wurde am Samstag, 30. November in unserer Pfarrkirche getauft.

Wir wünschen Shana, ihren Eltern und allen, die sie begleiten, Gottes Segen.

Gespendet

Folgende Opfer durften wir überweisen:

01.12. Erdbebenopfer Albanien Fr. 762.75

08.12. Fachstelle für Schuldenberatung Fr. 394.45

Herzlichen Dank für Ihre Gaben.

Adressen

Pfarrei St. Philipp Neri

Obermättlistrasse 1
6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Sekretariat

(offen von Montag bis Freitag,
8.00–11.30 und 14.00–17.00,
ausser Montagnachmittag und
Mittwochnachmittag)

Yvonne Unternährer, Erika Burkard
Sakristan: Toni Waser

Seelsorge

Gaby Fischer, Gemeindeleiterin
Max Egli, mitarbeitender Priester
Esther Nussbaumer, Diakonie, Seelsorge
Ökumenischer Besuchsdienst

Esther Nussbaumer, 041 269 01 20
Monika Z'Rotz-Schärer, 041 250 13 60

Für Hauskommunion

Pfarreisekretariat, 041 269 01 20

Verwaltung / Raumvermietung

041 269 01 20
verwaltung@pfarrei-reussbuehl.ch

Kirchenmusik

Cyprian Meyer, Leitung und Koordination
041 269 01 20 oder 041 260 64 41

Religionsunterricht

Brigitte Eicher: 079 259 30 28
Mariann Barmettler: 077 418 90 06

Viva Luzern Staffelhof

Seelsorge

Esther Nussbaumer, Jens Spangenberg,
Anmeldung

Beratung Wohnen im Alter,
Schützenstrasse 4, 6003 Luzern
041 612 70 40, beratung@vivaluzern.ch

SOS-Fahrdienst

Sonja Schmitter, Ruopigenring 89,
6015 Luzern-Reussbühl, 079 810 57 71
Montag, Mittwoch, Freitag, je 9–11 Uhr

Mahlzeitendienst

Pro Senectute, 041 360 07 70

Mütter-Väter-Beratung

Priska Emmenegger, 041 208 73 33

Spitex Stadt Luzern

Krankenpflege / Hauspflege / Haushilfe
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern
041 429 30 70

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.30 ³ 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ⁴	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	DI, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁵
St. Theodul, Littau	18.00	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören 16.30–17.00; ³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch; ⁴ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat; ⁵ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			letzter DI im Monat 7.30
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ¹	10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ² ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			MO, DI, SA 9.30; DO 18.45
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelhof (BZ)			
Reussbühl	15.30		DO 10.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00

¹ Keine Eucharistiefeiern an den Samstagen im Dezember. Stattdessen am Samstag, 21. Dezember, 7.00 Lichtfeier in der Klosterkirche (ohne Eucharistie); ² Eucharistiefeier Priesterseminar St. Beat (Semester); ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; BZ: Betagtenheim

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	St. Michael, Unterkirche, FR 20.12., 18.00–19.00, Beichtgelegenheit, 19.00 Eucharistiefeier
Englisch	Peterskapelle 9.30 St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)
Italienisch	St. Theodul, Littau 18.00
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. SO im Monat
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Monat, 11.15; 4. FR im Monat, 19.30
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. SO im Monat, 10.00

Weihnachten / Neujahr

In verschiedenen Kirchen und Kapellen

	24. 12. Heiligabend	25. 12. Weihnachten	26. 12. Stephanstag	31. 12. Silvester	1. 1. Neujahr
Elisabethenheim	16.30			16.30	
Gerlisberg	17.00	17.00	17.00	8.00	17.00
Hergiswald	17.00	10.00	10.00		10.00
Luzerner Spital, Hörsaal		9.45 ¹			
Steinhof	18.30	9.30	9.30	9.30	9.30

¹ Katholischer Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

In anderen Sprachen

	24. 12. Heiligabend	25. 12. Weihnachten	26. 12. Stephanstag	31. 12. Silvester	1. 1. Neujahr
Italienisch, Jesuitenkirche		11.30			
Kroatisch, St. Karl	24.00	12.00	12.00		12.00
Polnisch, St. Karl ¹		15.00			
Spanisch, Mariahilf		11.00			11.00
Tamilisch, St. Karl ¹		11.30			
Tschechisch, St. Karl ¹			10.00		

¹ Unterkirche St. Karl

Sonntagslesungen

4. Adventssonntag, 22. Dezember

Jes 7, 10–14; Röm 1, 1–7;
Mt 1, 18–24

Heilige Nacht, 24. Dezember

Jes 9, 1–6; 2 Tit 2, 11–14; Lk 2, 1–14

Weihnachten, 25. Dezember

Jes 52, 7–10; Hebr 1, 1–6; Joh 1, 1–18

Stephanstag, 26. Dezember

Apg 6, 8–10; 7, 54–60; Mt 10, 17–22

Sonntag, 29. Dezember

Sir 3, 2–6. 12–14; Kol 3, 12–21;
Mt 2, 13–15. 19–23

Neujahr, 1. Januar

Num 6, 22–27; Gal 4, 4–7; Lk 2, 16–21

Zeichen der Zeit

«Pippi im Taka Tuka Land»



Pippi Langstrumpf: Die Theaterkids bringen einen Klassiker auf die Bühne.

Die Theaterkids Stadt Luzern zeigen in Zusammenarbeit mit der Gruppe des Jugendchores St. Anton · St. Michael unter der Regie von Walti Mathis und Nicole Sauter den Kinderbuchklassiker «Pippi Langstrumpf im Taka Tuka Land» von Astrid Lindgren. Gelingt es Pippi, Tommy und Annika im Weihnachtstheater, Pippis Vater Kapitän Langstrumpf aus den Fängen der Piraten zu befreien?

MI, 18. Dezember, 17.00; FR, 20. Dezember, 19.00; SA, 21. Dezember, 15.00/17.00/19.00; SO, 22. Dezember, 14.00/16.00, Pfarreisaal St. Anton, gratis/Türkollekte, Spieldauer: circa 1 Stunde, ab 5 Jahren, Reservationen ab MO, 16. Dezember: Stadt Luzern, 041 208 87 04 (9.00–12.00) oder 30 Minuten vor Beginn an der Abendkasse

Bethlehem – Stern – Luzern



Neuinterpretation: Eine Lego-Krippe.

Krippen sind keine märchenhafte Erfindung. Sie erinnern an einen besonderen Ort und eine bestimmte Zeit: eine Höhle in Bethlehem im Westjordanland vor 2000 Jahren. Es ist gut, diese Herkunft, die konfliktreiche Vergangenheit und Gegenwart und die Sehnsucht nach Frieden nicht zu vergessen. Ein weltweites Hoffnungszeichen dafür ist der Stern. Zugleich wurden und werden Krippen immer wieder in neue Zeiten und andere Kulturen übersetzt. Die Vielfalt an Formen und Interpretationen bietet mannigfache Anknüpfungspunkte. Wir laden Sie ein zum Betrachten, Erleben und Mitmachen. www.kathluzern.ch/krippen

Herausgepickt

Sternsingen

Am letzten Samstag vor Weihnachten ziehen die Sternsinger zum 82. Male durch die Stadt Luzern.

Dieser 1938 von den Luzerner Spielleuten wieder aufgenommene und seither liebevoll gepflegte Brauch findet jeweils am vierten Adventswochenende statt und trägt so zu einem besinnlichen Abschluss der Adventsaktivitäten in Luzern bei.

Die rund 140 Sternsinger verkörpern die Figuren der Weihnachtsgeschichte. Auf drei Altstadtplätzen – dem Mühlenplatz, dem Kornmarkt und dem Jesuitenplatz – wird ein einfaches, szenisches Weihnachtsspiel aufgeführt. Der eigens dafür zusammengestellte Chor unter der Leitung von Niklaus Iten untermalt dieses mit der Interpretation traditioneller Weihnachtslieder wie «Stille Nacht» oder «O du fröhliche».



Auf drei Plätzen führen die Luzerner Spielleute beim Sternsingen ein einfaches Weihnachtsspiel auf. Bild: Spielleute Luzern

SA, 21. Dezember, Treffpunkt: 17.00, Mariahilfsgasse, weitere Informationen: www.spielleute.ch/sternsingen
Route durch die Altstadt: Grabenstrasse – Weggisgasse – Rössligasse – Mühlen-

platz – Rössligasse – Weggisgasse – Theilinggasse – Sternenplatz – Kapellgasse – Kornmarkt – Weinmarkt – Metzgerainle – Kramgasse – Reussbrücke – Krongasse – Jesuitenplatz

Leben heisst lernen

Agape-Feier

In christlicher Tradition teilen wir Brot und Wasser oder Brot und Wein, Stille, Worte und Lieder.

SA, 21. Dezember, 16.30, Zen-Zentrum Offener Kreis Luzern, Bürgenstrasse 36, weitere Infos: 041 371 11 94, www.zenzentrum-offenerkreis.ch

Wieder Boden unter den Füßen

Im Angebot «Garten und Landwirtschaft» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks (SAH) arbeiten Menschen mit wirtschaftlicher Sozialhilfe unter Anleitung erfahrener Fachpersonen in Gartenanlagen und landwirtschaftlichen Betrieben.

Denn die Arbeiten in Garten und Landwirtschaft bilden eine wichtige Grundlage für die Förderung körperlicher und seelischer Gesundheit. Im Rahmen dieses SAH-Angebots haben Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren Arbeitsalltag dokumentiert. Ausgewählte Fotografien werden über die Wintermonate im Kapuzinergarten des Klosters Wesemlin ausgestellt. Zitate der Teilnehmenden, Informationen zum Angebot, zum Kapuzinerkloster sowie zum Thema Care Farming ergänzen die Fotos und ermöglichen eine Reflexion der Garten-Tätigkeit. bis SA, 7. März 2020, täglich 7.00–19.00, Kapuzinergarten, Kloster Wesemlin

Dies und das

Weihnachten ohne dich

An Weihnachten fehlen sie besonders – die Menschen, die wir verabschieden mussten: Der Verein «FamilienTrauerBegleitung» lädt Familien und alle, die um liebe Menschen trauern, zu einer Feier mit Musik, Geschichten, Licht und Sternen ein. Beiträge von Kindern und Jugendlichen sowie die Musik von Isa Wiss umrahmen den Gottesdienst.

SO, 22. Dezember, 17.00–18.30, Peterskapelle, freiwillige Kollekte zugunsten des Aufbaus von Trauergruppen für Kinder und Jugendliche, weitere Infos: www.familientrauerbegleitung.ch

Steinhof-Neujahrskonzert

Am Neujahrskonzert in der Kapelle des Steinhofs Luzern spielt das Bläserensemble Seetal Werke der Komponisten Charles Gounod, Malcolm Arnold und Franz Schubert. Dazu eingeladen sind auswärtige Gäste, Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige. DO, 2. Januar 2020, 15.00, Kapelle, Steinhof Luzern, freiwillige Türkollekte

SOS-Dienst

Unterstützung und Entlastung im Alltag MO bis FR, 8.00–10.00: 041 342 21 21 (mit Telefonbeantworter), www.sos-luzern.ch

Kurzhinweise

Meditation im Kloster Wesemlin

Text und Musik begleiten uns in die Stille. Sie helfen uns, zur Ruhe zu kommen und immer mehr Hörende auf das Wesentliche zu werden. DI, 7., 14., 21. und 28. Januar, 19.30–20.30, Anmeldung bis DI, 31. Dezember: Barbara Haefele, 079 774 74 12, barbara.haefele@kapuziner.org

Besuch der Sternsinger

Die Sternsingerinnen und Sternsinger segnen Ihr Zuhause, singen Lieder und sammeln Geld für einen guten Zweck. Wenn auch Sie von den Sternsängern besucht werden möchten, finden Sie die Kontaktdaten auf der Pfarreiblattseite Ihrer Pfarrei oder auf der folgenden Webseite: www.kathluzern.ch/sternsingen.

Luzerner Telebibel

Jeden Tag einen Text aus der Bibel 041 210 73 73, www.telebibel.ch

Beratend begleiten

Wenn Sorgen drücken, kann schon ein Gespräch mit einer vertrauenswürdigen, aussenstehenden Fach-Person weiterhelfen. Rufen Sie doch einfach bei unserem Sekretariat an (Telefon 041 269 01 20) und vereinbaren Sie einen Termin.

Leserbrief

Aufruf zum Widerstand

Zu «Grosse Solidarität mit Dana» im Pfarreiblatt 23/2019

Die Kirche verdient Hochachtung dafür, dass sie den Flüchtlingen Kirchenasyl gewährt hat und gegen deren Ausschaffung protestiert hat. Dass die Mutter und ihr Kind aus Tschetschenien geflüchtet sind, ist absolut gerechtfertigt, denn seit dem Kriegsende werden die Menschenrechte dort weiterhin mit Füßen getreten. Die Flucht der Frauen durch halb Europa gleicht einer fast endlosen Odyssee. Kein Wunder, ist das Mädchen schwer traumatisiert und hätte deshalb auf keinen Fall ausgeschafft werden dürfen. Einen Menschen und erst recht ein Kind als «illegal» zu brandmarken, verletzt die menschliche Würde. Die Zwangsausschaffung ist empörend und widerspiegelt die zunehmende Unmenschlichkeit Europas und auch der Schweiz gegenüber asylsuchenden Menschen. Vor 30 Jahren fiel die Berliner Mauer – die Mauer der Festung Europa hingegen wird immer höher und höher. Die Kantonsregierung hätte es in der Hand gehabt, Gnade vor Recht walten zu lassen. Wegen ihrer harten und herzlosen Haltung in der Migrationspolitik – der vorliegende Fall ist notabene nur die Spitze eines Eisbergs – müssen sich die rechtsbürgerliche Kantonsregierung und ihr Vollzugsorgan, das Amt für Migration, den Vorwurf gefallen lassen: «You're just another brick in the wall» (Pink Floyd in «The Wall»), das heisst, Ihr seid nur ein weiterer Stein in der Mauer (der Festung Europa). Die legitime Antwort darauf liefert ein bekanntes Zitat von Max Frisch: «Der Aufruf zur Hoffnung ist heute ein Aufruf zum Widerstand.»

Max Schürmann, Luzern

Impressum



**Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri**

Offizielles Pfarreiblatt der Römisch-katholischen Kirchgemeinde St. Philipp Neri
Das Pfarreiblatt erscheint vierzehntäglich.

Herausgeberin: Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern-Reussbühl
041 269 01 20 / www.pfarrei-reussbuehl.ch
sekretariat@pfarrei-reussbuehl.ch

Redaktion: Peter Gross (pg), Yvonne Unter-
nährer (yu), Gaby Fischer (gf), Gemeindeleiterin

Druck und Versand: UD Medien, Luzern

Redaktionsschluss: Für Nr. 2/2020 (31. Jan. –
13. Februar): Mittwoch, 15. Januar 2020

Blickfang



Nicht mehr als ein umgebautes Einfamilienhäuschen: Kirche St. Sylvester in Escalante im amerikanischen Bundesstaat Utah.

Bild: Thomas Lang (9. Juli 2015)

Grüsse aus St. Sylvester

us. Der Neujahrsgross an die Pfarreiblattleserschaft kommt dieses Jahr aus den USA, genauer aus Escalante im Bundesstaat Utah, wo die kleine Kirche St. Sylvester steht. Diese ist kaum mehr als ein umfunktioniertes Einfamilienhaus. Wie anders als bei uns die Verhältnisse der katholischen Kirche in diesem Teil der USA sind, zeigen auch die räumlichen Distanzen. St. Sylvester gehört zur Pfarrei Christ the King (Christkönig) in Cedar City. Die beiden Kirchen liegen 175 Kilometer auseinander. Wer die Pfarreiwebseite besucht, wird auf Englisch und Spanisch begrüßt: «You are welcome!» und «Son benvenidos!». Der Latinoanteil an der Bevölkerung Utahs nahm in den letzten Jahren stetig zu. Latinos sind katholisch und nicht wie die Bevölkerungsmehrheit mormonisch. Auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, willkommen, welcome und benvenidos im neuen Jahr! Lassen Sie das alte Jahr gebührend ausklingen! Es muss ja nicht unbedingt in St. Sylvester sein.

Tipps

Fernsehen

Franz Hohler im Gespräch

Sternstunde Religion. Er ist einer der bekanntesten Kabarettisten und Schriftsteller der Schweiz. Schon früh warnte er vor dem Artensterben und dem Klimawandel. Seine Themen sind zutiefst menschlich und gesellschaftskritisch. Und immer wieder setzt er sich für benachteiligte Menschen ein.
Sonntag, 22. Dezember, SRF 1, 10.00

D'Zäller Wienacht

Krippenspiel von Paul Burkhard. Neuinszenierung von Charlotte Joss (2011)
Dienstag, 24. Dezember SRF 1, 16.50

Ein Mann seines Wortes

«Papst Franziskus. Ein Mann seines Wortes». Wim Wenders fügt Interviews mit Papst Franziskus, Spielszenen aus dem Leben von Franz von Assisi und Bilder globaler Umweltzerstörung zusammen zu einem faszinierenden Kino-Dokumentarfilm (D 2018).
Mittwoch, 25. Dezember, SRF 1, 9.20

Film

The Two Popes – die zwei Päpste

kath.ch. Zwei Päpste – zwei Weltansichten: Da ist der konservative Papst Benedikt XVI., der auf sein Amt verzichten will, und dort Kardinal Bergoglio, der seinen Rücktritt als Bischof anbietet. Alles steuert auf den Höhepunkt im Frühjahr 2013 hin, an dem Papst Benedikt XVI. zurück-

tritt und Papst Franziskus gewählt wird; ein historischer Wendepunkt für die katholische Kirche. Ausgangspunkt ist ein Besuch des Argentiniers im Castel Gandolfo, wo sich die beiden ungleichen Charaktere annähern. Regisseur Fernando Meirelles komponiert diese Begegnung zwischen diesen beiden bedeutenden Männern virtuos: Der Film vereint geistreiche Dialoge, präzise platzierten Humor und cleveres Fabulieren.
Start Netflix: 20. Dezember 2019; Kinostart Deutschschweiz: 2. Januar 2020

Schlusspunkt

Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.

Wolf Biermann